

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

## „Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeines Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Im Voraus: 12.00. Einmaliges Exemplar 5 Mark. Einzelhefte: Die einseitige Seite über dem Raum 12 Goldpfennig, die Rückseite 15 Goldpfennig. In der Reichsdruckerei der Reichsdruckerei Verlag, Berlin, unter der Leitung des Verlegers Herrn Dr. H. G. Meyer. Druck: innerhalb 3 Tagen. — Für telefonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 266.

Altensteig, Dienstag d. 18. November.

Jahrgang 1933

### Neue Kanzlerrede.

Halle, 12. Nov.

Auf dem Landesparteiabend der Deutschen Volkspartei in Halle, nahm am Sonntag der Reichskanzler Dr. Stresemann das Wort. Kein Zweifel, so sagte der Kanzler, wir finden uns zusammen in einem Augenblick tiefster, äußerer und innerer Not. Die Ursachen liegen in der außenpolitischen Bedrückung. Gestern habe ich das zum Ausdruck gebracht, als der französische Botschafter mir die Besorgnisse Frankreichs betonte über eine Entwicklung, die zu einem Siege der extremen radikalen Elemente führen könnte. Der französische Ministerpräsident legte Wert darauf, am Eingang dieser Mitteilungen zu erklären, daß es ihm fernliege, sich in innerdeutsche Angelegenheiten zu mischen (Lachen). Er hätte allerdings die Möglichkeit gehabt, die deutschen innerpolitischen Verhältnisse wesentlich zu ändern, nämlich wenn die französische Politik eine derartige wäre, daß sie uns das Leben ließe und damit den Bedrückungen in Deutschland entgegenwirke. Diejenigen, die jetzt ihre Besorgnisse bekunden, müssen wir darauf aufmerksam machen: Ihr habt es ja da hin getrieben, daß wir diese Forderungen haben (sehr richtig). Klein und bedeutungslos würde die Bewegung sein, wenn uns die Möglichkeit gegeben wäre, wirtschaftlich zu gedeihen und den Deutschen Brot und Arbeit zu geben. Dann würden Verzweifelte nicht dem ersten besten Charlatan nachlaufen, der ihnen vormacht, daß er die Sozialformel in der Hand habe, um sie einem besseren Leben entgegenzuführen. Man nimmt uns die Mitglieder der Produktion und trennt das Wirtschaftsleben Deutschlands. Daraus kann nur wirtschaftlicher, sozialer und finanzieller Zusammenbruch entstehen. Daß die Verzweifelten sich extremen Richtungen zuwenden, kann nicht wunder nehmen. Wo soll die Autorität einer Regierung herkommen, wenn sie von fremden Ländern täglich mit Füssen getreten wird?

Hat jemals ein Land eine schmachlichere Behandlung, eine schimpflichere Bedrückung erfahren, wie Deutschland? Es bräunte nicht der Autorität von Berlin aus, wenn man nur dem Rheinland selbst die Möglichkeit gebe, sich gegen dieses Gefindel von Separatisten zu wehren. Dann wäre alles sofort erledigt. (Lebhafte Zustimmung.) Man gibt uns die Versicherung vollkommener Neutralität, und dann entwarfnet man die Schutzpolizei. Es ist erfreulich, daß die englische Regierung erklärt hat, daß ein Rheinland, getrennt von Deutschland, eine Verletzung des Völkerfriedens sei, die von England nicht anerkannt werde. Es ist weiter erfreulich, wenn man sieht, daß auch das Gewissen der Welt einmal schlägt, wenn unsere Rechte in Betracht kommen. Ich bin mit einer Anzahl von Mitgliedern des Kabinetts hiehergefahren und habe in der Zeit der Fahrt die ganze Rhein- und Ruhrfrage in seiner Wirkung auf Deutschland mit denen besprochen, die den Dingen am nächsten stehen, darunter mit dem heute zum Reichsminister des Innern ernannten Vorsitzenden des Provinziallandtages für Rheinland und Westfalen.

Wie stehen die Dinge im Ruhrgebiet? Die Beiden sind noch nicht im Betrieb. Dieses eine deutsche Gebiet hat über zwei Millionen Arbeitslose und zwei Millionen Kurzarbeiter. Vier Millionen Menschen, die arbeiten wollen, es aber nicht können. Nicht deshalb, weil wir die Produktion nicht brauchen, sondern weil der politische Druck sie hindert, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Arbeit haben zu keinem Ergebnis geführt, trotzdem sechs Wochen nach Aufgabe des passiven Widerstands vergangen sind. Bei der Aufgabe des passiven Widerstands glaubten wir, daß damit die Freiheit der wirtschaftlichen Betätigung dem besetzten Gebiet wiedergegeben sei. Das ist nicht erfolgt.

Man fordert jetzt das wertbeständige Geld. Sie glauben nicht, welche unendliche Schwierigkeiten die Währungsfrage in sich birgt. Wenn wir das wertbeständige Geld vor Monaten geschaffen hätten, dann hätten wir den herrigen Widerstand finanzieren und alle Leistungen auf und nehmen müssen. Das wäre nicht gegangen. In bezug auf diese Frage, von der das ganze Leben des deutschen Volkes abhängt, dürfen wir uns nicht zu Experimenten drängen lassen. Kommen wir zu einem Chaos, so fällt die Verantwortung auf uns.

Die es dahin bringen, daß ein von, was arbeitslos wird, nicht zur Arbeit zugelassen wird. Wenn das Ruhrgebiet, eines der größten europäischen Produktionsgebiete, in diesen Zustand kommt, was sollen wir da sagen, wenn man beim deutschen Reichskanzler anfragt, woher es kommt, daß es in Deutschland rechtsradikale und sonstige Bestrebungen gibt? Es kommt ein weiterer Umstand dazu: Man verkehrt auf dem Wege des Diktats. In der Angelegenheit der Regelung des Eisenbahnwesens im besetzten Gebiet wurde uns erklärt, Deutschland habe vorbehaltlos anzunehmen. Wir haben erwidert: dann verhandeln wir nicht (Beifall). Wir haben die Wirkung gespürt, indem man von anderer Seite erklärte, man wolle nicht über den Rechtsstandpunkt sprechen. Man hat weiter gesagt: die deutsche Antwort habe zu geschehen bis zum nächsten Tag nachmittags 3 Uhr. Darauf habe ich erklärt: Ich lehne es als deutscher Reichskanzler ab, mir Vorschriften zu lassen, wann ich die Antwort gebe. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen.) Die Verhandlungen sind nicht daran gescheitert, sondern weitergegangen.

Der Reichskanzler kam dann auf die Rückkehr des früheren Kronprinzen nach Deutschland zu sprechen. Unter lebhafter Zustimmung der Versammlung stellte der Kanzler fest, daß diese ganze Frage nur eine deutsche Angelegenheit sei. Sie habe gar nichts zu tun mit dem Kampf um die Republik. Er persönlich stehe an dem Standpunkt, daß der Wunsch des Kronprinzen zu unterstützen ist, und er fügte hinzu, daß der Kronprinz den Wunsch geäußert habe, gerade vom Kabinett der Großen Koalition die Erlaubnis zur Rückkehr zu erhalten.

Die Politik der fortgesetzten Unterdrückung habe im Reich dazu geführt, daß nach neuen Formen und nach Ideen gesucht werde, um die Dinge zu meistern. Deshalb erklingt der Ruf nach der Diktatur. Der Reichskanzler wies den Vorwurf mit aller Entschiedenheit zurück, daß die Reichsregierung auch nur in einem Falle nicht national gehandelt habe. Im weiteren Verlauf seiner Rede stellte der Reichskanzler fest, daß die Reichsregierung nicht nur gegenüber Bayern, sondern auch gegenüber anderen Ländern bis an die Grenze des Möglichen gegangen sei.

Wir sind jetzt auf dem Höhepunkt der Währungskrise angekommen. Beim Aufheben der alten und Beginn der neuen Währung am 15. November sollen 200 Millionen Rentenmark in den Verkehr kommen. Seit Samstag freifen nun die Rotendrucker. Wer dazu aufsteht, den Druck der Roten einzustellen, muß als Landesverräter behandelt werden. Neben der Währungsfrage steht die Frage der Ausgleichung des Haushalts und die des Abbaus der Beamtenbesoldung. Ehe wir uns die Finanzkontrolle aufzwingen lassen, ist es besser, wenn wir selber Ordnung schaffen. Wir müssen über diese Krise kommen, sonst können wir nie gedeihen, sonst verfallen wir am eigenen Leibe. Leistungen nach außen sind ein Ding der Unmöglichkeit. Sie sind auch rechtlich unmöglich, weil wir Anspruch haben auf Wiederherstellung der Ordnung an Rhein und Ruhr.

### Umschau.

Ueber den Hitlerputsch in München beliebt trotz mancherlei Erklärungen des Generalstaatskommissars v. Rahe, des Generals Löffow und des Polizeiobersten v. Seiffert, noch nicht völlige Klarheit. Alles Klagen und Anklagen über das vergossene deutsche Blut nützt nichts, wenn nicht über die Schwere der Rahe- und Löffow'schen Aufklärung erfolgt, die vor der Vernunft Steinhalt. Rahe, Lubendorf und Löffow sind sich am Donnerstag, wie die amtliche Darstellung sagt, am Nachmittag des 8. Nov. völlig einig gewesen über die „erstrebenswerten Ziele“. Nur 4—5 Stunden später war diese Übereinstimmung dahin, weil der Weg hierzu nicht so festgelegt wurde, wie es Hitler wünschte. Von Lubendorf wird nun gesagt, daß er „drängte“, das „Tempo beschleunigt“ haben wollte. Dieses empfand Rahe und Löffow als verbrechenstypische Ueberfall. Die „Vikolenkomodie konnte“, so sagen Rahe und Löffow, „uns nicht einschüchtern“. Doch all das sind nur Erscheinungsformen des Putsches oder der Wege zum Ziel. Wie sehr es aber eben mit dieser völligen Einigkeit über das Ziel? An dieser Frage wird sich die Beurteilung des Verhaltens von Rahe erst in späteren Tagen endgültig bewerten lassen. Alle die Führer, auch Hitler und Lubendorf, erkennen...

Freiheit. Nur die „Schützlinge“ jenseits der verdorbenen Straße zugeführt worden. Heißt das, daß man in dem „erstrebenswerten Ziele“ noch einig ist, daß sich gar zwischen Rahe und den Nationalsozialisten, wenn die stimmungsmachten deutschen Männer in der Erde schon gefestigt sind, ein Zusammengehen ermöglicht oder zum mindesten ein Ausgleich? Rahe hat in einer Pressekonferenz gesagt, daß er nicht für seine Person, sondern zu Ruh und Frommen des Vaterlandes so handeln möchte. Er habe seine Ehre eingesetzt, obwohl er wüßte, daß er jetzt, wie sich dies am Samstag und Sonntag in München zeigte, ein „Kreuzige!“ zu erwarten habe. Hitlers Vorgehen wird von Rahe als Ehrenwortbruch gekennzeichnet und Hitlers Arbeit als eine Freiführung der Besten unserer Jugend. Auch darüber wird das letzte Wort noch nicht gesprochen sein. Freilich legt sich insolge der äußerer Not des Vaterlandes dieser Gedanke nahe. Ja er ist schon tausendmal vor dem Putsch in die deutsche Verantwortlichkeit hinausgerufen worden. Aber hat nicht gerade Herr v. Rahe durch seine Worte und seine Politik den Boden für einen Hitler wirklich bereitet? So bleibt als Ergebnis des Münchner Putschs viele Traurigkeit über diesen Bürgerkrieg, und ein Dunkel über die Vorgänge und die beteiligten Hauptpersonen. Die Tragödie in München scheint noch nicht ausgeblüht zu sein mit der späten Erkenntnis der Verantwortlichen.

Die Krise im Reichskabinett hat durch die Ernennung des vertriebenen Duisburger Oberbürgermeisters Dr. Jatz es eine lebige Entspannung erfahren. Ob sie aber damit beendet ist, steht auf einem anderen Blatt. Die Parteien beraten noch immer. Poincaré hat sich in Berlin gegen eine „Diktatur“ ausgesprochen und für eine wahrhafte Demokratie eingesezt. Das ist der denkbar schlechteste Dienst, den man der deutschen Demokratie tun konnte. Daß das geschieht, solange in Bayern „ein Statthalter der Monarchie“ in Herrn v. Rahe bestellt ist, gibt nur zu denken. Dr. Stresemann hat Poincarés Einmischung in innerdeutsche Verfassungsfragen abgelehnt, auch die Wiedereinführung der militärischen Verbandskontrolle. Das wird Anlaß zu neuen außenpolitischen Schwierigkeiten geben. Wozu noch kommt, daß der frühere deutsche Kronprinz Wilhelm, der bisher nach Verbannung in Wieringen in Holland leben mußte, getrennt von Frau und Kinder, durch einen Beschluß der Reichsregierung vom 28. Okt. wieder in seine Rechte eines deutschen Bürgers eingesetzt wurde. Er diente als Privatmann auf dem Gut Dels in Schlesien zurückgekehrt. Auch dagegen wenden sich die Verbündeten. So stehen dem Kanzler, wenn jetzt die Parteien sich noch melden, harte Tage bevor. Was sein, daß er sie übersteht, nachdem er einen Erfolg zu buchen hat in dem Abschluß eines deutsch-französischen Eisenbahnvertrags für das besetzte Gebiet. Wenn dazu noch eine Verständigung der Ruhrindustriellen mit den Franzosen über die Arbeitsaufnahme an der Ruhr käme, könnte man schon von Entlastung der Regierung sprechen. Aber erst die Währungsfrage, die in dieser Woche einer Lösung nahe gebracht werden soll, wird über das Kabinett Stresemann entscheiden. Die Papiergeldsituation soll auf 500 000 Billionen Papiermark angewachsen sein. Nun soll das Reichskabinett beschließen haben, daß die Papiermark gegen einen festen Kurs in Rentenmark getauscht wird. Dieser Kurs soll 4,2 Billionen Papiermark für einen Dollar oder eine Billion Papiermark für eine Goldmark (Rentenmark) sein. So schreibt die immer gut unterrichtete „Köln. Zeitung“. Und aus Berlin wird dazu gemeldet, daß sich der Zwangskurs für den Dollar nicht mehr lange halten lasse, sondern daß beträchtliche Erhöhungen bevorstünden, um den Übergang zur Goldmarkreue einzuleiten. Das sind böse Aussichten auf wirtschaftlichem Gebiete!

### Ablehnung der Militärkontroll-Forderung.

Berlin, 12. Nov. Die Roten der Botschafterkonferenz, in denen von Deutschland gefordert wurde, die Wiederaufnahme der Militärkontrolle namentlich auch durch französische und belgische Offiziere zu ermöglichen, hat der deutsche Geschäftsträger in Paris im Auftrag der deutschen Regierung... folgt beantwortet.

Nachdem die Botschafterkonferenz mit der Note vom 3. Oktober unter Hinweis auf die schweren Folgen, die im Falle der Aufrechterhaltung des bisherigen Standpunktes eintreten könnten, das Verlangen gestellt





# Zugs- und Unterverbindungen

ab 17. November 1923.

### Mittensteig—Magold.

Altensteig ab	5.00 F	5.50 W	9.17	8.00 F	3.48 W *)
Magold an	5.55	6.45	10.14	3.51	5.08

\*) Hat weder Verbindung nach Gailingen noch nach Galm.

### Magold—Mittensteig.

Magold ab	8.03 F	7.27 W	12.40	7.20
Altensteig an	8.59	8.18	1.34	8.28

### Mittensteig—Dornstetten.

W	F	8.40	ab Altensteig Postamt an	1.45	—
—	—	7.00	ab Spielberg Posthilfstelle ab	1.31	—
—	—	7.18	an Pfalzgrafenweiler Post. ab	1.15	—
6.10	6.30	7.20	ab Pfalzgrafenweiler Post. an	1.10	9.15
6.17	6.37	7.27	ab Durrweiler Posthilfstelle ab	1.05	9.10
			(Fahrscheinverkaufsstelle)		
6.26	6.46	7.36	ab Dreygrottenweiler PosthSt. ab	12.56	9.01
6.38	6.58	7.48	ab Hallwangen z. gr. Baum* ab	12.41	8.48
6.48	7.08	7.58	an Dornstetten Postamt ab	12.25	8.30
6.49	7.09	7.59	ab Dornstetten Postamt an	12.21	8.25
6.50	7.10	8.00	an Dornstetten Bahnhof ab	12.20	8.24

\* Außer dem Bedarfsstellenstelle: bei Hallwangen am Saub. Siegel in Poststrassen.

### Mittensteig—Zimmerfeld.

1.41	ab	Mittensteig Bahnhof . . . . . an	8.57
1.45	an	Mittensteig Postamt . . . . . ab	8.53
2.04	ab	Mittensteig Postamt . . . . . an	8.45
2.14	ab	Seibelsbron Posthilfstelle . . . . . ab	8.34
		(Fahrscheinverkaufsstelle)	
2.17	ab	Strohe nach Beuren . . . . . ab	8.31
2.30	ab	Stammnsweiler Teleg. HSt. ab	8.20
		(Fahrscheinverkaufsstelle)	
2.35	an	Zimmerfeld Postagentur . . . . . ab	8.15

## Letzte Nachrichten.

### Die Lage in Bayern.

WTB. Berlin, 13. Nov. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus München fand gestern Mittag an der vorliegenden Universität eine Studentenversammlung statt, in der die Stimmung noch erregter war als am Sonntag. Die beiden Dekane der Universität und der Technischen Hochschule, sowie zwei Professoren versuchten vergeblich, auf die Studenten beruhigend einzuwirken. Als erster Redner sprach Rappin Ehrhardt, der erklärte, er stelle sich an die Spitze der nationalen

Revolution und bitte die vaterländischen Verbände, sich ihm anzuschließen. Hinter ihm stehen bereits außer seiner eigenen Organisation der Bund Oberland und der Magaren. Die große Mehrheit der Versammlung schloß sich ihm an. Schließlich zog die Versammlung auf die Straße und versuchte einen Demonstrationenzug zu bilden, der aber sofort durch Reichswache auseinandergetrieben wurde. Daraufhin erfolgte die Schließung der Universität auf 3 Tage. Einer weiteren Meinung des Blattes aus München zufolge hat das bayerische Staatsministerium den Generalstaatskommissar ermächtigt, Vergehen gegen seine Verfügungen durch bestehende oder einzuführende Sondergerichte abzuurteilen zu lassen. Ein eigener Traßbericht des „Vorwärts“ meldet aus Dresden, daß in Ost am Sonntagabend eine Demonstration von etwa 1000 Nationalsozialisten und Mitgliedern des Bundes Oberland stattgefunden habe.

**Eine Verzögerung in der Herstellung wertbeständiger Geldes.**  
WTB. Berlin, 13. Nov. Durch den Buchdruckerstreik erschwert die Herstellung wertbeständiger Zahlungsmittel eine nicht unerhebliche Beeinträchtigung. Ein gleichnähiges Vorgehen der privaten und öffentlich rechtlichen Arbeitgeber bei der Einführung dieser Zahlungsmittel bei den Lohnzahlungen ist infolgedessen in Frage gestellt. Bei der heutigen Lohnzahlung des Reichs mit wertbeständigen Zahlungsmitteln wird vielfach nicht in der vorgesehenen Höhe gezahlt werden können. Auch bei den folgenden Zahlungen des Reichs, der Länder und der Gemeinden in wertbeständigem Geld an Angestellte und Arbeiter werden wohl noch Unregelmäßigkeiten in der Zahlung oder Verteilung in Kauf genommen werden müssen. Auch die Erwerbslosenunterstützungen, sowie die Sozialrenten müssen infolge des durch den Streik herbeigeführten Mangels an den erforderlichen kleinen Stückelungen vorläufig noch in Papiermark gezahlt werden.

### Kommunistentätigkeit.

WTB. Kottbus, 13. Nov. Wie die Blätter melden, hat die Schutzpolizei am Sonntag gemeinsam mit der Kriminalpolizei eine Aktion gegen Personen unternommen, die im Verdacht stehen, hochverräterische Handlungen vorbereitet zu haben. Dabei wurden in einem hiesigen Gasthof drei auswärtige Personen festgenommen, von denen zwei als Führer eine bedeutende Summe z. T. in Dollarnoten bei sich führten, welche für die genannte Bewegung, bzw. deren Führer bestimmt war. Es wurden dem Vernehmen nach etwa 235 Dollar beschlagnahmt. Im Zusammenhang damit wurden bei den führenden Personen der K. P. D. in Kottbus und in den bekannten Versammlungsorten Durchsuchungen abgehalten, wobei es zur vorläufigen Festnahme von 15 meist auswärtigen Führern der kommunistischen Jugend, sowie mehreren anderen Personen kam und wobei eine Menge Agitationsmaterial beschlagnahmt wurde. Die Festgenommenen wurden vorläufig dem Amtsgericht zugeführt. Deri

davon wurden wieder entlassen. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

### Polcare und die Einsetzung eines Sachverständigenausschusses.

WTB. Paris, 12. Nov. Ministerpräsident Polcare hat sich entschlossen, den Plan der Einsetzung eines Sachverständigenausschusses auf sein Komito zu übertragen. Er hat infolgedessen den französischen Delegierten, Louis Barthou, beauftragt, morgen Dienstag der Reparationskommission vorzuschlagen, ein Sachverständigenkomitee zu ernennen. Dieses Sachverständigenkomitee soll sich aus den Vertretern der Länder zusammensetzen, die im Reparationsausschuss vertreten sind.

WTB. Paris, 13. Nov. In einer Mitteilung des diplomatischen Mitarbeiters der Javagatur, der eine Umfrage in den beteiligten Kreisen angestellt hat, heißt es, der französische Ministerpräsident verzögert sich keineswegs, mit Deutschland in Verhandlungen einzutreten, heute, wo der passive Widerstand aufgehoben sei und vorläufige Verschönerungen, die wegen der Sachlieferungen festgestellt wurden, verschwunden seien, dank der unmittelbaren Abmachungen mit den deutschen Industriellen.

### Neue Drohung durch Belgien.

WTB. Brüssel, 13. Nov. Die Agence Belge meldet: Da die belgische Regierung hinsichtlich der nach der Ermordung des Leutnants Grass für die von deutscher Seite geschuldete Reparation keine Genugtuung erhalten hat, hat sie ihre Forderungen wiederholt und der deutschen Regierung gedroht, daß, wenn ihre Forderungen nicht bis zu einem von ihr festgesetzten nahen Zeitpunkt angenommen würden, Sanktionen im besetzten Gebiet ergriffen würden.

(Anmerkung des WTB.: In der Angelegenheit der Ermordung des belgischen Leutnants Grass fand seiner Zeit vor dem belgischen Kriegsgericht ein Verfahren statt, das mit der Beurteilung des angeklagten deutschen Beamten endete. In der Zwischenzeit beschlagnahmte sich andere deutsche Beamte der Tat, worauf gegen sie ein Verfahren durch deutsche Gerichte eingeleitet wurde, das noch nicht zum Abschluß gelangt ist. Bei dieser ungelärten Sachlage ist es für die deutsche Regierung selbstverständlich unmöglich, die Reparationsforderung der belgischen Regierung zu erfüllen.)

### Erschossen.

WTB. Gießen, 12. Nov. Gestern wurde hier ein angestammter belgischer Soldat von einem deutschen Polizisten erschossen. Es scheint sich um eine Betrunkeneraffäre zu handeln.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hubert Kaul.

Die Gemeinde verkauft am Donnerstag, den 15. Nov., nachm. 5 Uhr auf dem Rathaus

## 20—25 Rtm. Laugholz.

Zwerenberg, den 12. Nov. 1923.  
Schultheißenamt.

Mittensteig.  
**Kabelstammholz-Verkauf**  
zum schriftlichen Meistgebot  
am Freitag, den 23. Nov. 1923, vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Rathaus aus Stadtwald II 2 Kaiserwald  
400 Fichten- u. Tannen-Stämme  
II.—VI. Kl. mit 117 Fm  
80 Forcher-Stämme  
IV.—VI. Abschn. II. III. Kl. mit 24 Fm.  
Die Angebote sind in Hundertsteln der Forstpreise vom August 1923 bis spätestens zum 23. d. M., vorm. 10 Uhr, an das Stadtschultheißenamt einzureichen. Eröffnung um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Den 12. Novbr. 23. Städt. Forstamt.

**Das Organisationssteuerbuch**  
ist für jeden Steuerpflichtigen eine vorzügliche Grundlage.  
Für Landwirte und Gewerbetreibende besondere Ausgaben!  
Einzusehen und zu beziehen durch die  
**W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig.**

**Dixie  
Henkel's  
Seifenpulver**

Ein Seifenpulver wie es sein soll preiswert und gut!

**Dr. Solbans**  
garant. echter  
**Rinderrichtee**  
ist allbewährt gegen alle Erkrankungen der Atmungsorgane, heilwirkend bei chronisch. Bronchial-, Kehlkopf-, Lungen-tuberkulose, Röhrene.

Drogerie  
**Gebr. Benz  
Magold und  
Ebhausen.**

Werkzeuge.  
Dornstetten: Dr. med. Hugo Schwyger, prakt. Arzt und Zahnarzt für Chirurgie in Redenstraße, 38 J.

## Holz gesucht.

Rundholz, Bretter, Stangen, Papierholz, Gebirgs Holz, Zahl wertbeständig, Holzweil, Stein & Schulz G.m.b.H. Freudenstadt.

**Ramen- u. Firma-,  
sowie Datum-  
Stempel**  
in Kunstschul u. Metall,  
sowie

**Email-  
Schilder**  
(auch nachts leuchtend)  
sind zu beziehen durch die  
**W. Rieker'sche  
Buchhandlung  
Altensteig.**

Neuwerker.  
**Tausche**  
ein Läuferweil (ca. 60 Bln. Schorn) gegen Kartof-feln ein  
I. Kalk, Straßmann.  
Altensteig.  
Einzusehen  
**Leiterwagen**  
zirka 35—40 Bln. Tragkraft hat zu verkaufen od. zu ver-tauschen, ev. geg. Lebensmitteln.  
Eduard, Wöckelweg, Waldst.

## Bekanntmachung.

Die Kasse wird in Zukunft ihre Bekanntmachungen an den Rathhäusern bezw. an den öffentlichen Aufschlagstafeln zur Kenntnis der Beteiligten bringen. Berücksichtigung in den Amtsblättern muß der Kosten wegen vorläufig unterbleiben.

### Allgem. Orts-(Bezirks-) Krankenkasse Magold.

Stadtgemeinde Calw.  
In dem am nächsten Mittwoch den 14. Nov. 1923 stiftfindenden

**Pferde-, Vieh- u. Schweinemarkt**

ergeht Einladung.  
Calw, den 12. Nov. 1923.  
Stadtschultheißenamt: G. S. H. n. e. r.

**Dankjagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinschied unseres lieben Vaters  
**Heinrich Calmon**  
Schneidermeister  
sagen wir herzlichsten Dank. Besonders dem verehr. Männer-Gesangsverein für seinen erhabenen Gesang, dem Herrn Geistlichen, sowie allen denen, die dem Entschlafenen während seiner langen Krankheit beistand und erheit hat, unseren herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Johanna Calmon und Kinder, Bernau.

**Losungsbüchlein**  
für das Jahr 1924  
empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchhandlung  
Altensteig.**